

Mareike Niekerken

Ich hatte Idylle gebucht!

Schauspiel

E 924

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Es geht um Flucht aus einem Krisengebiet an einen Ort der Sehnsucht, der bereits besetzt ist. Es geht um Gastfreundschaft und Reviermarkierung. Es wird gekämpft um das alleinige Recht auf ein 'Erlebnis', das man sich ebenso gut teilen könnte und auch um unterschiedliche Perspektiven von Generationen und Biographien. Vielleicht geht es aber auch nur um einen dusseligen Campingurlaub. Der Betrachter entscheidet.

Bille will ihre Freundin Anne überraschen - mit einem Campingurlaub weit ab vom Schuss. Doch statt sich zu freuen und sich auf etwas Unbekanntes einzulassen, will Anne schnurstracks wieder nach Hause. Und statt der erhofften Idylle bekommen die beiden prompt Streit mit den Zeltneighbarn, Dario und Clara, einem älteren Ehepaar, das eigentlich nur seine Ruhe will. Doch ihre Hollywood-Schaukel ragt dummerweise ein wenig über die Platzgrenze hinaus, was Bille so nicht hinnehmen kann. Es verbündet sich jeder mal mit jedem, je nachdem, wie die eigenen Interessen gerade liegen. Doch wo soll das enden, wenn alle ihren Kopf durchsetzen wollen?

Spieltyp: Drama in neun Bildern
Bühnenbild: Campingplatz
Spieler: 3w 1m
Spieldauer: Ca. 90 Minuten
Aufführungsrecht: 5 Bücher zzgl. Gebühr

Rollen:

Anna und Bille (zwei junge Frauen, ca 35 Jahre)

Clara und Dario (sie ca. 65, er ca. 70, ein deutlich älteres Paar)

1. Ein Zeltplatz an einem See

Anna, mit verbundenen Augen, steht da und wartet, dass Bille das Auto ausgeladen hat. Nach und nach kommen diverse Campingutensilien zum Vorschein, außerdem ein Katzenkorb.

ANNA:

Nein, nein, nein, nein, nein.

BILLE:

Doch.

ANNA:

Ich hasse das.

BILLE:

Ich weiß. Du hasst das.

ANNA:

Ich hasse das wirklich.

BILLE:

Ja. Jetzt sagst du, du hasst es, aber gleich sagst du, du liebst es.

Kannst schon mal versuchen, es zu genießen. Genießen und entspannen.

ANNA:

(versucht sich die Augenbinde abzunehmen, Bille bindet ihr daraufhin auch die Hände weg)

Ich verstehe nicht, was das Ganze soll.

BILLE:

Halt einfach die Klappe.

ANNA:

Oh.

BILLE:

Wirst schon sehen. Wirst schon sehen.

ANNA:

Sehen. Witzig.

Hast du eben "Halt die Klappe" gesagt? Wie frech.

BILLE:

Halt die Klappe und tu, was ich sage.

Nicht bewegen.

ANNA:

Du verbringst definitiv zu viel Zeit in deinem Kindergarten. Ist das hier eins von deinen pädagogischen Dingen ...

"Projekten"? Ich bin zu alt für so einen Quatsch. Bin ich eine These oder ein Pilotprojekt? Ich bin bestimmt ein Experiment.

BILLE:

Möglicherweise. Du weißt es nicht. Ich weiß es. Aber ich sag's nicht. Denn das ist der Sinn einer Überraschung.

ANNA:

Mach meine Hände los.

Ich will das nicht, ich will nach Hause. Ich habe Dinge zu erledigen.

BILLE:

Hör auf, den Spielverderber zu spielen.

ANNA:

Lass mich gehen. Ich muss noch einen Text fertig schreiben.

BILLE:

Ja, bis nächsten Monat muss der fertig sein. Sei still jetzt. Versuche, die Spannung zu genießen. Gleich kommt ja die Auflösung.

(Anna geht ‚blind‘ in irgendeine Richtung)

BILLE:

Bleib hier! Verdammt noch mal.

ANNA:

Binde mich los! Ich bin weder deine Hilfs-Kindergartentante, noch deine, wie heißt das noch, sozialpädagogische Assistentin. Nicht mal in Teilzeit.

BILLE:

Halt die Klappe!

ANNA:

Ich. Will. Das. Nicht. Nicht. Nicht. Nicht.

BILLE:

"Ichwilldasnicht. Ichwilldasnicht." So weit bist du nicht entfernt von meinen 5-Jährigen. Du wirst dich gleich freuen.

ANNA:

Nein.

BILLE:

Doch, gleich.

ANNA:

Du quälst mich, du machst mich lächerlich.

Du hast offensichtlich überhaupt nicht verstanden, was mir eine Freude macht und was nicht. Mein Schreibtisch macht mich glücklich -und wenn ich meine Deadlines schaffe.

BILLE:

Deadline. Wie im Krieg. Du hast so Schiss, als wär's echt 'ne "Todeslinie". Die ist noch so weit weg.

ANNA:

Ist sie nicht. Ich kann sie schon riechen. -Was riecht hier eigentlich so? - Und ja, es ist eine Todeslinie. Wenn ich das nicht schaffe, kann ich mich gleich aufhängen.

BILLE:

Du übertreibst so dermaßen. Vertrau mir!

ANNA:

Nein!

BILLE:

Nur dieses eine Mal.

ANNA:

Das hast du letztes Mal auch gesagt.

BILLE:

Ja - und dieses Mal freust du dich wirklich. Schätzchen. Sei süß und warte hier.

ANNA:

"Sei süß und warte hier"??

BILLE:

Und beweg dich nicht.

ANNA:

Ähhh.

BILLE:

Und halt die Klappe.

Steht dir ganz gut, dieses ... Outfit.

ANNA:

Ich bring dich um. Auf die fieseste Art, die mir einfällt.

BILLE:

Stehenbleiben. Klappe halten. Dann geht alles schneller.

(Bille faltet eine Reservierungsbestätigung auseinander)

Oh. Da stimmt was nicht. Das ist ...

Nein, das geht so nicht. Ich muss ...

ANNA:

Was?!

BILLE:

Warte, es gibt ein Problem. Ich muss nur kurz weg. Hier hat jemand die Regeln nicht verstanden.

(Sie schaut zur Hollywoodschaukel)

Das muss hier weg. Weil dieser Platz zu uns gehört.

ANNA:

Was ...?! Welche Regeln?

BILLE:

Warte. Bleib stehen. Halt die Klappe.

ANNA:

Nein. Ich hasse das. Ich hasse dich. Du machst, dass ich dich hasse.

Hallo?

2.

Clara und Dario tauchen in der Nähe des Nachbarplatzes auf. Bille schleppt sie direkt mit zu "ihrem" Platz.

BILLE:

Hier, sehen Sie sich das an. Das darf doch nicht hier drüberstehen. Man kann doch genau sehen, dass hier die Grenze ist. Hier ist der eine Platz und hier ist der Nächste. Das sehen Sie doch auch so. Wo ist denn hier der Platzwart oder jemand, der hier Ordnung hält. Wo finde ich denn jetzt den Chef?

(Sie zeigt auf den Plan)

Hier, sehen Sie, ist es genau eingezeichnet.

CLARA:

Was denn?

DARIO:

Nun, also wir sind hier jedenfalls nicht die Aufsicht.

CLARA:

Lass sie doch mal zeigen.

DARIO:

(zeigt auf Anna)

Wer ist das?

BILLE:

Hier, sehen Sie. Das habe ich gebucht, und hier sieht das so aus. Diese Hollywoodschaukel dürfte hier gar nicht sein. Und dieses Stück von dem Vordach und vor allem dieser Hering hier. Der ist ganz klar jenseits der Grenze.

CLARA:

(zeigt auf Anna)

Wer ist das?

BILLE:

Hier. Sehen Sie. Das habe ich gebucht. Das ist deswegen meins und hier ist die Grenze.

ANNA:

Ha...llo?

CLARA:

(fummelt an Annas Fesselung)

Warten Sie, ich ...

BILLE:

Nein ... nicht anfassen!

Das ist auch meins. Also Meine. Freundin. Und Überraschung.

Nicht anfassen!

DARIO:

Oh.

BILLE:

Hier gucken Sie, das ... Hier ist die Grenze und das gehört hier nicht hin. Ich bezahle genau bis hier. Und das will ich auch haben. Ich bezahle das.

ANNA:

Ich ...

CLARA:

... finde das ein bisschen zu eng hier. An ihren Händen. Ich mache das jetzt ab.

BILLE:

Nein. Jetzt noch nicht. Erst muss das hier alles seine Ordnung haben.

DARIO:

Was ist denn das Problem?

BILLE:

Hier, das. Das sieht man doch. Jemand. - Was weiß ich, wer hier das hingebaut hat- hat die Grenze überschritten. Das hier gehört mir. Also uns. Für die nächsten 10 Tage. Und das gehört denen nicht. Wer ist denn hier zuständig? Ah, jetzt ist Mittagspause, richtig? Wie kann denn überhaupt jetzt Mittagspause sein?

DARIO:

Nun ...

BILLE:

Das ist unverschämt hier, sehen Sie sich das an.

CLARA:

(ruckelt ein bisschen an der Hollywoodschaukel, so dass sie einige Zentimeter weiter auf ihrem Platz steht)

Warten Sie, ich mach das mal so.

DARIO:

(versucht heimlich, Anna zu befreien)

Das ist ... also wir ...

BILLE:

Nein!

Nun machen Sie auch noch meine Überraschung kaputt. Was sind Sie eigentlich für ein Mensch? Als wär' das Ihr Platz hier.

DARIO:

Ich hab doch nur ...

BILLE:

Ja, Sie haben.

Gehen Sie weg. Wo Sie hingehören. Also nein.

(Sie zieht weiter an der Schaukel)

Helfen Sie mir am besten hiermit.

DARIO:

Gut. Ich helfe Ihnen. Ich hab das nämlich unten festgeschraubt.

BILLE:

Das ist Ihr Werk? Na bravo.

Von Grenzen haben Sie noch nie was gehört, oder? Sie bezahlen doch nur bis hier. Das

(sie zeigt)

gehört Ihnen nicht. Oder irre ich mich da?

DARIO:

Also das ist jetzt ja nicht so viel. Wir können ja vielleicht alle miteinander ...

BILLE:

Lassen Sie das so, wie es ist. Das gehört Ihnen nicht.

(Sie schiebt Clara unsanft zur Seite)

Hier ist die Grenze. Und die ist überschritten. Vielleicht nur ein Paar Zentimeter. Aber überschritten. Sie machen mich wirklich wahnsinnig.

DARIO:

Also jetzt lassen Sie aber mal die Kirche im Dorf. Und meine Frau in Ruhe.

BILLE:

Aber sie zerstört alles.

DARIO:

Bitte?

ANNA:

Könnte ich ...?

BILLE:

Nein!

DARIO:

Komm, Schatz.

CLARA:

Wofür brauchen Sie denn diesen Zentimeter? Ich versteh' überhaupt nicht, was Sie genau wollen, glaube ich.

BILLE:

Ach, nichts. Nur, dass Sie von hier weg sollen.

(zeigt)

Sie können ja da sein. Nur nicht hier. Halten Sie sich an die Regeln und wir kommen klar. Ich will, dass das hier wegkommt. Und ich bin im Recht! Gleich kommt die Platzleitung und dann müssen Sie sowieso ... Dann können Sie auch jetzt, sofort. Und dann bekommst du auch was zu sehen, Anna. Also bitte, jetzt machen Sie schon.

CLARA:

Pfft.

DARIO:
Ich glaube, wir haben ein Problem.

BILLE:
Ja, kümmern Sie sich darum. Dann ist alles gut.

3.

(Anna hat sich nach Claras Hilfestellung selbst befreien können)

ANNA:
Das ist ja ... Was soll das hier sein? Hallo allerseits. Wie benimmst du dich? Wo sind wir, was sollen wir hier?

BILLE:
Das ist meine Überraschung. Für dich.

ANNA:
Witzig.

BILLE:
Ja, für uns. Der schönste Platz. Von hier bis hier. Guck, das hier gehört dazu, das bauen unsere Nachbarn gleich ganz fix zurück. Und dann ist alles schön. Von hier bis hier. Frieden und Erholung.

ANNA:
Ich will weg.

BILLE:
Nein, ich ... gleich haben wir das alles für uns.

ANNA:
Alles.

CLARA:
Die ist ein bisschen anstrengend.

DARIO:
Ja, schon.

CLARA:
Wirklich. Ein bisschen anstrengend. Fast irre. Völlig irre.

DARIO:
Ja, aber ... es sollte doch eine Überraschung sein.

CLARA:
Du findest das ok?

DARIO:
Nicht so ganz, nur ...

CLARA:
Ernsthaft? Die hat doch nicht alle Tassen im Schrank. Und dann soll auch noch meine Schaukel weichen? Die spinnt und ist völlig verrückt.

ANNA:
Gib mir den Autoschlüssel.

BILLE:
Nein.

ANNA:
Doch.

BILLE:
Nein.

CLARA:
Warte, ich hab eine Idee ...
(nimmt heimlich den Schlüssel)

DARIO:
Misch dich nicht ein.

CLARA:
Was ist denn mit dir los?

DARIO:
Misch dich nicht ein. Sie wollte sie überraschen. Mit diesem Platz, und sie hat gedacht, dass dieses Stück eben auch ... es war eigentlich eine nette Idee.

CLARA:
Nette Idee. Die hat mich weggeschubst. Wegen ihrem Zentimeter.

ANNA:
Jetzt! Ich fange!

DARIO:
(fängt den Schlüssel ab)
Lass das.

CLARA:
Wie kannst du nur?

BILLE:
Er hat's immerhin verstanden, Sie sind wohl ein bisschen zu blöd.

DARIO:
Das haben Sie bestimmt nicht so gemeint.

ANNA:
Naja.

CLARA:
(schnappt sich den Schlüssel nochmal und wirft)
Hier! Mist.

ANNA:
Ich dreh gleich durch, ich schwör' s. Ich muss mich doch hier nicht um meinen eigenen Autoschlüssel prügeln. Ich drehe wirklich durch.

CLARA:
Ich auch.

DARIO:
Jetzt aber wirklich. Kommen Sie doch erst mal an.
(nimmt den letzten Hering aus der Halterung)
Ich hab das hier gleich fertig.

BILLE:
Und dann wird alles schön.

CLARA:
Wie, wie lange wollen Sie hier bleiben?

BILLE:
Zehn Tage.

ANNA:
Maximal noch zehn Minuten.

DARIO:
Ich koch uns gleich mal einen Kaffee - und dann fangen wir nochmal von vorne an und lernen uns ein bisschen kennen. Ich bin Dario.

ANNA + CLARA:
Warum?

BILLE:
Guck dir das hier doch mal an. Der Platz, der See. Gleich geht die Sonne unter. Und dann ist es hier richtig heimelig

und romantisch. Und friedlich. Und deine Todeslinie ist ganz weit weg.

ANNA:

Mir tun die Hände weh.

BILLE:

Stell dich nicht an.

CLARA:

(wirft erneut den Schlüssel)

Hier!

ANNA:

Ja! Nein! Ich dreh durch. Fuck.

BILLE:

Ha.

DARIO:

Ein bisschen lustig ist das ja schon.

CLARA:

Nichts ist hier lustig. Gar nichts. Die führt sich auf, als wär das hier ihr Platz. Wir waren zuerst da.

4.

ANNA:

Ich möchte bitte gehen. Fahren. Gefahren werden. Zur Not schwimmen.

Ist das hier irgendwie möglich?

DARIO:

Klar, schwimmen geht. Badehose?

ANNA:

Alle so witzig hier.

BILLE:

Ich hab's doch nur gut gemeint.

ANNA:

(zu Bille)

Ich hasse dich.

CLARA:

Möglicherweise zu Recht.

DARIO:

Aber tatsächlich ist auf der anderen Seite des Sees eine Bushaltestelle. Sie könnten dort einsteigen und wegfahren.

ANNA:

In einer Badehose?!

Oben ohne? Ich bin eine Frau. Ich habe Brüste.

DARIO:

Naja.

BILLE:

Naja, was?

DARIO:

Also ... Brüst-chen.

CLARA:

Hahaa!

DARIO:

Und auf der anderen Seite könnten Sie, wie in diesem Werbespot aus den 90ern, eine Kreditkarte aus dem Schlüppi ziehen. Hier, so an der Seite. Sie könnten natürlich auch laufen. Einmal um den See herum bis zur Bushaltestelle,

dauert auch nur 3 Stunden. Mit diesen Schuhen vielleicht ein wenig ...

ANNA:

Was ist mit den Schuhen?

DARIO:

Die sind ...

ANNA:

Schön sind die. Maßgefertigt. In der Manufaktur einer Freundin in Berlin. Die hat das Handwerk von ihren Vorfahren gelernt. In Florenz. Echte italienische Handarbeit.

CLARA:

Vornehm geht die Welt zugrunde.

DARIO:

Hilft aber nicht.

ANNA:

Hilft schon, in der Stadt, in der Zivilisation, dort wo es geteerte Wege gibt. Und Infrastruktur. Nicht wie hier, wo einfach nichts ist. Wie im Wunderland.

DARIO:

Richtig. Das haben Sie gut erkannt. Eine Stadt ist das hier nicht.

ANNA:

Und, wusste ich das vorher? Heute Morgen zum Beispiel, als ich diese, meine guten Schuhe, angezogen hab?

DARIO:

Mein Problem ist das ja nun wirklich auch nicht.

ANNA:

Sie waren auch wahrscheinlich noch nie in einer Stadt, richtig? Das ist was mit großen Häusern und anständige Menschen. Da können die Leute auch lesen und schreiben. Und Internet haben.

DARIO:

Vorsicht, junge Frau. Passen Sie auf, was Sie sagen.

CLARA:

Das war doch ein Witz.

DARIO:

Ah, ja?

CLARA:

Ja, denk ich schon.

ANNA:

Naja.

DARIO:

Ich glaube, sie hat mich gerade einen Analphabeten genannt. Sie Nichtschwimmerin.

CLARA:

Dario.

DARIO:

Ja, was? Ich muss mir hier auch nicht alles gefallen lassen.

ANNA:

Sie haben meine Brüste beleidigt.

CLARA:

Das hat er auch nicht so gemeint. Es ist nur so lustig.

ANNA:

Wie, lustig?

CLARA:
Ach, nichts. Nur, weil Ihre kleiner sind als seine ... Aber die Schuhe sind allerdings wirklich erste Sahne. Damit würde ich auch nicht in den Wald gehen.

DARIO:
Weiß gar nicht, ob man so was Schuhe nennen kann. Schuhe trägt man doch, um damit draußen rumzulaufen. Normalerweise.

ANNA:
Kann man ja auch. In der Zivilisation.

DARIO:
Oh, damit kenne ich mich ja nicht aus.

CLARA:
Dario. Nun setzt euch doch.

BILLE:
Sitzen kann nicht schaden. Vielleicht gefällt es dir dann doch.

ANNA:
Bestimmt.

BILLE:
Hier, ich hab eine Decke mitgebracht. Und einen kleinen Teppich.

ANNA:
Toll. Kann der uns nach Hause fliegen?

BILLE:
Ist dir kalt? Möchtest du vielleicht meine Jacke haben?

ANNA:
Ich hasse dich. Du hast mich angelogen. Du hast gesagt, es wird mir gefallen.

CLARA:
Hier. Kaffee.

DARIO:
Was denken Sie sich? Sie mit Ihrer miesen Städterlaune? Uns haben Sie damit auch den Tag versaut.

CLARA:
Dario, damit kann man wirklich nicht durch den Wald. Und schwimmen ist eine Schnapsidee. Sie kann doch nichts dafür. Es war doch eine Überraschung.

DARIO:
Deswegen muss sie doch nicht so unhöflich und gemein sein.

CLARA:
Und er hat's trotzdem gut gemeint. Unsere Kinder haben das früher oft gemacht. Also die haben noch paar Klamotten mitgenommen in einem Müllsack und die dann drüben wieder angezogen.

ANNA:
Müllsack.

CLARA:
Ja. Und wenn man gerne läuft, sind 15 km auch nicht sooo viel.

ANNA:
Mit Wanderschuhen.

CLARA:
Ja.

DARIO:
Uh, ist der heiß.

(Nach und nach lassen sich alle auf Claras und Darios Sitzgelegenheiten nieder)

CLARA:
Klar, der ist ja auch frisch.

BILLE:
Und der ist wirklich gut.

CLARA:
Der ist frisch gemahlen. Mokka.

ANNA:
Wie im Busch.

DARIO:
Ist es doch auch hier.

BILLE:
Aber das muss auch noch weg. Dieses Hering-Ding.

DARIO:
Jetzt fängt die schon wieder an. Gucken Sie doch einfach hier an der Seite vorbei.

BILLE:
Wir wollen keine Freunde werden, das ist Ihnen schon klar? Hier wird nämlich gleich die Sonne untergehen. Und wir hätten den Blick. Wenn nicht Ihre Hollywoodschaukel dazwischen stehen würde.

DARIO:
Oh nee. Bitte.

BILLE:
Ja. Und dann würde sie sich auch freuen.

DARIO:
Toll. Und dann würde sie auch bleiben wollen? Toll.

ANNA:
Blöder Sack.

CLARA:
Sie haben gerade was bitte zu meinem Mann gesagt?

ANNA:
Blöder Sack, ja. Das ist mir rausgerutscht. Arschloch-Platzhirsch wäre besser. Ja.

CLARA:
Raus hier. Weg hier. Geben Sie mir die Tasse. Hauen Sie ab. Wir heißen Sie willkommen und Sie stellen Ansprüche. Widerlich ist das.

BILLE:
Hauen Sie doch ab. Gehen Sie nach Hause. Und nehmen Sie Ihren Scheiß mit. Und Ihren Mokka. Und Ihren Kaffeesatz. Wir haben hier keinen Platz für Sie. Wir wollen den Blick. Den freien, ungestörten Blick, wenn Sie verstehen, was ich meine.

CLARA:
Sie sind wirklich das unhöflichste Geschöpf, das seit langem hierhergekommen ist.

BILLE:
Bauen Sie das halt ab, dann geht's.

CLARA:
Ich baue das nicht ab.

BILLE:
Tun Sie wohl. Ich habe einen Vertrag, der besagt ...

CLARA:
Ach lecken Sie mich am Arsch, Sie deutsche Paragrafen-Tussi.